

# Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer

Tageblatt

Hauptblatt und gelesenste Zeitung im Amtsgerichts-Bezirk Bischofswerda und angrenzenden Gebieten

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, der Schulinspektion und des Hauptpostamts zu Baugen, sowie des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Bischofswerda.



Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Dichteste Verbreitung in allen Volksschichten

Wöchentliche Beilagen: Sonntags-Unterhaltungsblatt — Geschäftsstelle: Bischofswerda, Altmarkt 15. — Druck und Verlag der Buchdruckerei Friedrich May in Bischofswerda. — Fernsprecher Nr. 22.

**Verkaufswert:** Jedes Exemplar kostet 10 Pf. — Bei Abnahme von 100 Exemplaren monatlich 2.25, bei Abnahme von 1000 Exemplaren monatlich 22.50, bei Abnahme von 10000 Exemplaren monatlich 225.00. — Die Postgebühren sind in der Preisangabe nicht enthalten. — Die Geschäftsstelle des Blattes nimmt jeden Tag Bestellungen entgegen.

**Verkaufswert:** Jedes Exemplar kostet 10 Pf. — Bei Abnahme von 100 Exemplaren monatlich 2.25, bei Abnahme von 1000 Exemplaren monatlich 22.50, bei Abnahme von 10000 Exemplaren monatlich 225.00. — Die Postgebühren sind in der Preisangabe nicht enthalten. — Die Geschäftsstelle des Blattes nimmt jeden Tag Bestellungen entgegen.

**Verkaufswert:** Jedes Exemplar kostet 10 Pf. — Bei Abnahme von 100 Exemplaren monatlich 2.25, bei Abnahme von 1000 Exemplaren monatlich 22.50, bei Abnahme von 10000 Exemplaren monatlich 225.00. — Die Postgebühren sind in der Preisangabe nicht enthalten. — Die Geschäftsstelle des Blattes nimmt jeden Tag Bestellungen entgegen.

Nr. 302.

Dienstag, den 28. Dezember 1920.

75. Jahrgang.

## Die Entlassung Frankreichs.

Die dem Hand. Fremdenbl. aus Barcelona berichtet wird, versichert sich Frankreich seine Sympathien, die es in Spanien während des Krieges zu erwerben verstanden hatte, immer mehr. Das man in Spanien immer mehr das wahre Gesicht Frankreichs erkennt, beweist ein Artikel des angesehenen Madrider Blattes „La Tribuna“, in dem es heißt:

„In den letzten Sitzungen des Völkerbundes in Genf traten sich zwei Auffassungen entgegen, die in diesem neuen Abschnitt der Geschichte in verhängnisvoller Weise dazu bestimmt zu sein scheinen, in Konflikt zu geraten: die französische Auffassung und die englische.“

London, den Blick auf die Zukunft gerichtet, möchte den Krieg vergessen und sich mit dem Friedenswert beschäftigen. Paris im Gegenteil kann sich nicht dazu entschließen, sich von der Vergangenheit abzuwenden, und macht auf dem Wege dieser Vergangenheit bei einem einzigen Datum halt: 1870. Ein wenig weiter zurück liegen die verbrecherischen Raubmordtaten des gleichen Frankreichs, das mit den Heeren Napoleons Europa verzwang. Frankreich aber, jenes Frankreich, das oft der Angreifer war und dem so oft vergeben wurde, verweigert hartnäckig ein Amnestie für seine Willen und Menschennurde denjenigen, die es gefesselt bekämpften und die besiegelt wurden, nicht durch Frankreich, sondern durch das Völkergesetz. Ebenso verweigert es Menschenwürde und freien Willen dem Volk, das, um Frankreich zu retten, 5 Millionen seiner Soldaten opferte (Rusland) und sich so vollständig ruinierte, daß es wohl die Zinsen seiner Schuld mit Blut bezahlen, dafür aber seine Schuld an Geld nicht zahlen kann; und sein Gläubiger ist Frankreich. In Genf widersteht sich Frankreich dem Eintritt Deutschlands und der übrigen besiegten Völker in den Völkerbund — England hingegen war für die Herbeiführung eines wirklichen Friedenszustandes für Europa. Im jetzigen Augenblick ist Großmut nichts weiter als Selbstverleugung und aus diesem Grunde glauben wir, war England großmütig.

Die französische Politik — sie rief Polen zu den Waffen, sie entzündete den Bürgerkrieg in Russland, sie förderte den Imperialismus, sie bezahlte den Berrat, und am Schluß sah sie sich mit der Schmach ihrer eigenen schimpflichen Handlungen bedeckt in Polen, in der Krim und in Griechenland. Und diese Politik aller Arten von Heuchelei, von Niederträchtigkeit, von Irrtümern beanspruchte immer noch, die Menschen ins Dunkel des jetzigen Friedens führen zu müssen und erhebt hierzu die Forderung, die nur neue Kriege entzünden muß.

Der Ruin, die Zersplitterung, die Zerlegung von Russland und Deutschland, das ist das Ziel, das die französische Politik verfolgt. Und weiter, wenn dieses Ziel erreicht sein wird, was wird geschehen? Frankreich wird wieder, wie in der napoleonischen Zeit, die erste Militärmacht des Kontinents sein. Wird aufs neue, wie in den Tagen von Kusterlitz, den Pyramiden und Saragossa die Welt erobern wollen. Und vor den französischen Heeren werden die hungerrnden Völker stehen und hinter sich Trümmer, Leiden und verwüstete Felder juristifizieren.

Hoffentlich greift diese Erkenntnis in der Welt immer weiter um sich.

Eine Rede des zurückgetretenen französischen Kriegsministers Lefevre.

Der bisherige französische Kriegsminister Lefevre ist von seinem Amt zurückgetreten, weil er mit der Herabsetzung der Dienstzeit nicht einverstanden war. In der Kammerrede am Donnerstag hielt Lefevre eine Rede, die ein Schlaglicht wirft auf den Siegertumel in Paris. Lefevre führte u. a. aus: Er bedauere, daß der Ministerpräsident gesagt habe, Frankreich dürfe nicht des Imperialismus beschuldigt werden. Sei das Imperialismus, wenn man Krieg und Vordringen wieder zurückverlange und das Mandat in Orléans ausführe. Wenn Frankreich für seine Sicherheit Sorge, dann dürfen sich Italien und England nicht wundern, England habe auch 800 000 Mann und 180 000 Kanonen unter den Waffen. Frankreich habe die Macht am Rhein, wie die Gallier vor 2000 Jahren. Man dürfe nicht mit dem Gedanken spielen, die Rheinlande zu verlassen. Die Welt ist ein einziges großes Lager. Wenn Deutschland, bereit zu sein, die Welt zu verlassen, dann...

eingegestehen, und wenn es die Sicherheit gebe, nicht wieder anzufangen, dann könne man sich leicht mit seiner Entlohnung zufriedengeben.

Frankreich müsse genügend militärische Mittel besitzen, um die tschecho-slowakische, die polnische und die rumänische Front, die den Germanismus verhindere, sich mit dem Bolschewismus zu verbinden, aufrechtzuerhalten. Frankreich verdanke man den Sieg von Warschau, Frankreich trage allein, wie zu Beginn des Krieges, die Kosten des Anstrebens. Man müsse immer bedenken, daß 60 Millionen Deutsche und 80 Millionen Russen sich gegen den Osten nach Indien und gegen den Westen nach dem Rhein wenden könnten. Im Monat August hätten in Ostpreußen 70 000 Deutsche unter den verschiedensten Bezeichnungen gestanden. Sie hätten Gewehr bei Fuß gestanden, um Polen in der Pränze anzugreifen (!). Im Jahre 1871 würde Bismarck nicht die Reden gestattet haben, die die deutschen Minister jüngst im Rheinland gehalten haben.

## Besuchreise des englischen Königs in Frankreich.

Paris, 26. Dezember. (B. I. B.) Nach einer Abreise des „Pest Journal“ wird König Georg von England am 6. Januar in Calais einreisen und Verdun und Reims besuchen. Er wird eine Begegnung mit dem Präsidenten Millerand haben.

## Die französischen Sozialisten zur dritten Internationale.

Paris, 26. Dezember. (B. I. B.) Heute ist in Tours der sozialistische Parteitag zusammengetreten. Mit 2808 Stimmen wurde beschlossen, die Tagesordnung so umzuändern, daß an erster Stelle die Frage des Anschlusses an die dritte Internationale behandelt wird. Nach dem Bericht der Parteisekretäre soll in die eigentliche Aussprache eingetreten werden, und zwar auf Grundlage der drei Tagesordnungen Cadix, Longwy und Bism. Die Tagesordnung Bism lehnt den Anschluß ab, während diejenige Longwets, die man die Tagesordnung der Wiederaufbauer nennt, für eine neue dritte Internationale eintritt, in die die Anhänger der zweiten und dritten Internationale eintreten sollen. Die Delegierten der verschiedenen Bezirke berichteten dann über die Stimmung in ihren Kreisen. Für den Oberrhein sprach Grumbach, der erklärte, es sei in Frankreich unmöglich, das durchzuführen, was in Russland durchgeführt worden sei. Man dürfe die Frage der russischen Revolution nicht mit der Zustimmung zu den Grundfragen Gemens verwechseln. Für den Niederrhein berichtete der ehemalige Reichstagsabgeordnete Weil. In seinem Bezirk hätten 102 Stimmen sich für die dritte Internationale ausgesprochen. Dies sei eine Folge der verhängnisvollen Innen- und Außenpolitik der französischen Regierung.

## Wirtschaftskrise in England.

Infolge der Stilllegung zahlreicher Baumwollfabriken in Lancashire sind 25 000 Arbeiter beschäftigungslos geworden. Die größte Spinnerei in Belfast mußte wegen Mangels an Aufträgen schließen. 30 000 Arbeiter müssen feiern der Bohnenausfall beträgt für die Woche 60 000 Pfund Sterling.

England steht in einer Wirtschaftskrise, die sich nach schuldiger Ansicht in nächster Zeit beträchtlich verschärfen wird. Für den politischen Geschäftsgang ist augenblicklich die damit verbundene Arbeitslosigkeit das am unmittelbarsten fühlbare Anzeichen, denn sie führt zu einer lebhaften politischen Agitation. 540 000 Arbeitslose ist die offizielle Ziffer, davon 260 000 frühere Soldaten. Besonders groß ist der Anteil der Frauen und Jugendlichen, die, während der Kriegszeit aufwachsend, nicht viel gelernt haben — das soziale Problem aller Kriegsveteranen. Durch den Niedergang in fast allen Zweigen des Wirtschaftslebens wird die Zahl, anstatt allmählich zu sinken, ständig vermehrt. Diese Betriebe liegen lahm oder arbeiten nur mit einem Bruchteil der natürlichen Kraft. Im Umkreis von London sind allein 100 000 Menschen ohne Arbeit. Die Regierung sucht nach Abhilfe, denn die Erwerbslosenunterstützung, die auch in den Ländern ohne Niederlage und Revolution ungeheure Summen verschlingt, ist für beide Teile eine unerschwingliche Last. Die neue Erwerbslosenunterstützung umfaßt 12.5 Millionen Pfund. Sie verhört den Staat 10 Millionen pro Woche, der Staat 12. Das ist doppelt soviel wie nach dem Gesetz von 1921, aber notwendig zu werden, um die Unruhe zu beseitigen.

Das Unterhaus berührt dieser Lage diese Fragen, als ein Nachtragsetat von 3.5 Millionen Pfund für das Arbeitsministerium zu bewilligen war. Das Haus wendet dabei den früheren Soldaten seine besondere Aufmerksamkeit zu. Für sie ist das Problem besonders schwierig, denn sehr viele von ihnen sind ungelehrte Arbeiter. Sie betteln vielfach auf den Straßen, spielen Drehorgel, singen, tanzen für Geld.

Ein Teil der Schwierigkeiten scheint daher zu kommen, daß die Gewerkschaften, um nicht selbst Not zu leiden, mitunter den durch den Krieg Entwurzelten, wie gesagt wird, die Rückkehr zur Arbeit zum mindesten nicht erleichtern. Die Verschleppung in den Verhandlungen zwischen Regierung und Baugewerkschaften über die Vinderung der Arbeits- und Wohnungsnot durch vermehrte Bautätigkeit wird beispielsweise von einzelnen Kritikern darauf zurückgeführt. Dazu kommt eine sehr scharfe Agitation radikaler Elemente, die — wie anderswo — die Arbeitslosen mißbrauchen. Diese haben zahlreiche teils unbenützte, teils aber auch benützte öffentliche Gebäude in Besitz genommen und darin für die zu den einzelnen Bezirken gehörigen Arbeitslosen ein mehr oder weniger „rotes Hauptquartier“ errichtet. Die Polizei war so klug, jeden Zusammenstoß zu vermeiden, aber ganz legal ist ja wohl solch ein Zustand nicht. Zum Teil ist es gelungen, diese Zwangseinquartierungen wieder zu beseitigen. Immerhin sah sich Sir D. Maclean verhältnißmäßig im Unterhaus in bezug auf die Arbeitslosenfrage zu sagen: „Etwas muß geschehen, nicht nur um England, sondern um Europa zu behüten, das in Anarchie hineinkraftet.“

## Italiens Krieg gegen d'Annunzio

Triest, 26. Dezember. (Agenzia Stefani.) Infolge der kürzlichen Zwischenfälle und der drohenden Haltung des Oberbefehls von Fiume wurde auf Anordnung des Generals Cavaglia am Freitag die Besetzung vorgeschobener Stellungen um Fiume durchgeführt. Die Legionäre leisteten bewaffneten Widerstand, wobei es unter den regulären Truppen fünf Tote und etwa 30 Verwundete gab.

## Karl Legien †

Berlin, 26. Dezember. (B. I. B.) Reichstagsabgeordneter Legien, der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, ist heute morgen gestorben.

Karl Legien war Vorsitzender der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands und lange Zeit hindurch Mitglied des Reichstages. Er wurde am 1. Dezember 1861 in Marienburg (Westpreußen) geboren, als gelernter Drechsler hat er in verschiedenen deutschen Städten gearbeitet. Seit 1886 war er tätig in der gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung, zuerst in der Drechslerorganisation. 1890 wurde er Vorsitzender der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, die damals gegründet wurde, er war Vorsitzender vieler Gewerkschaftskongresse und Schriftleiter des Korrespondenzblattes der Generalkommission.

Legien hat in den letzten Jahren wegen der zusammenfassenden und maßvollen Art, mit der er die wachsenden Interessen der Gewerkschaften zu fördern suchte, von Seiten der Radikalen im sozialistischen Lager lebhaftere Anfeindungen zu erdulden gehabt. Es steht zu befürchten, daß durch den Tod dieses alten politischen Kämpfers, dessen Erfahrung in seinem Fache eine Macht bedeutete, eine schwer ersehene Lücke in die Führerschaft der deutschen Gewerkschaften gerissen wird und daß sich gerade die Radikalen die Gelegenheit zunutze machen werden, um nimmehr einen noch stärkeren Einfluß in der Gewerkschaftsbewegung zu gewinnen und den gewerkschaftlichen Gedanken immer mehr hinter dem rein politischen in den Hintergrund zu drängen.

## Präsident Ebert über Legien.

Berlin, 26. Dezember. (B. I. B.) Anlässlich des hinführenden Karl Legiens hat der Reichspräsident folgendes Schreiben an den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund gerichtet:

Das persönliche Hinscheiden Karl Legiens, Ihres Vorgesetzten, erfüllt mich mit tiefem Schmerz. Mit Karl Legien hat eine der hervorragendsten Männer Deutschlands ins Grab. Was er in nicht als Diktator über, tatkräftiger Arbeit für die Gewerkschaften der Arbeiter geschaffen hat, ist unerschwingliche Arbeit überall in der Welt, wo die Gewerkschaften Wurzel gefaßt haben,